

Magdeburg, 28.09.2010

Ein Schlag ins Gesicht

Kinder- und Jugendring kritisiert Neuberechnung der Hartz-IV Regelsätze für Kinder

Magdeburg. Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. (KJR LSA) kritisiert die Ergebnisse der Neuberechnung der Hartz-IV-Regelsätze für Kinder und Jugendliche und die damit verbundenen Pläne der Bundesregierung deutlich. Die Berechnungen hatte ergeben, dass die bisherigen Regelsätze bis zu 12 Euro zu hoch sind. Für 1,8 Millionen Kinder, die in Deutschland von Hartz-IV leben, ist die Beibehaltung der bisherigen Regelsätze ein Schlag ins Gesicht. Der Kommentar der Bundesarbeitsministerin, es werde zu keiner Kürzung, allerdings zu einer Verrechnung bei Erhöhung in den nächsten Jahren kommen, ist aus Sicht des KJR LSA zynisch.

Geht es nach dem Willen der Bundesregierung, wird zudem der Bildungsbedarf von Kindern und Jugendlichen zukünftig nicht mehr über die Regelleistung, sondern durch Sachleistungen abgedeckt werden. Wie diese genau erfolgen soll, ist weiterhin unklar. Bund und Länder streiten sich noch. Angedacht ist eine länderspezifische Regelung. „Für Eltern, die täglich um ein würdiges Leben ihrer Kinder kämpfen, ist es zutiefst verunsichernd und demütigend, wenn von Politikern jeden Tage eine neue Variante aus dem Hut gezaubert wird“, so Olaf Schütte (Vorstand KJR LSA). Gerade die Diskussion über das Bildungspaket verkenne, dass viele Eltern, die Hartz-IV beziehen, täglich in hohem Maße Verantwort für ihre Kinder übernehmen.

Laut KJR LSA gehe die Neuberechnungen für Kindern und Jugendlichen zudem klar an der Realität vorbei. So bestehe beispielsweise die Referenzgruppe, anhand derer die Regelsätze für Kinder neu berechnet wurden, aus 60.000 Paarhaushalten mit einem Kind. Alleinerziehende sowie Familien mit mehreren Kindern und deren speziellen Bedarfe blieben dabei unberücksichtigt.

Der KJR LSA sieht zudem kritisch, dass lediglich Familien, die außer Hartz-IV keine weiteren Einkünfte haben, aus der Berechnung herausfallen. Familien, die trotz Arbeit auf ergänzendes Arbeitslosengeld II, den Familienzuschlag oder Wohngeld angewiesen sind, sind in die Referenzgruppe aufgenommen worden. „Gerade Familien mit Kindern“ so Schütte, „sind jedoch oft auf ergänzende Leistungen angewiesen, da der Lohn nicht mehr zum Absichern des Lebensunterhalts ausreicht.“

Die gesamte Diskussion zeige, dass statt dem Wohl und der Würde der betroffenen Kinder und Jugendlichen finanzpolitische Erwägungen und statistische Feinheiten im Mittelpunkt der Diskussion stehen. „Uns sollte bewusst sein, dass wir über die Lebensrealität und die Zukunftschancen von 1,8 Millionen Kindern und Jugendlichen und nicht über leblose



PRESSEMITTEILUNG

Magdeburg, 28.09.2010

Statistiken reden. Jedes dieser Kinder ist für unsere Gesellschaft wertvoll und dies sollte sie auch deutlich zeigen!“, schließt Schütte

Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. ist der Zusammenschluss von 23 landesweit tätigen Jugendverbänden, 3 Dachverbänden sowie der Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendringe der kreisfreien Städte und Landkreise. Er vertritt die Interessen der Kinder und Jugendlichen sowie seiner Mitglieder gegenüber dem Land Sachsen-Anhalt und der Öffentlichkeit. Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. ist Träger der Landeszentralstelle juleica.

Für Nachfragen steht Ihnen der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. gern zur Verfügung:

Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.

Anhaltstr. 14

39104 Magdeburg

Fon: 0391.535 394 80

Fax: 0391.597 95 38

Email: info@kjr-lsa.de

Internet: www.kjr-lsa.de